

Ganz Gundlach packt an für junge Flüchtlinge

Von Dr. Frank Eretge und Dipl.-Ök. Frank Scharnowski

Das hannoversche Familienunternehmen Gundlach initiierte zum 125-jährigen Firmenjubiläum ein Projekt für Flüchtlinge in Hannover-Ahlem. Das Besondere daran: Jeder Mitarbeiter, vom Auszubildenden über die Geschäftsführer bis zu den Gesellschaftern, brachte einen Tag lang seine Arbeitsleistung in die bauliche Umgestaltung ein. Trotz des aktuellen förderungswürdigen Themenbezugs ist es herausfordernd, Fördermittel zu erhalten.



Weg zur Projektidee

1890 als Bauunternehmen gegründet, bekennt sich die Firmengruppe Gundlach seit Jahrzehnten ausdrücklich zu gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Zum Jubiläum wollten wir daher neben einer Feier und einer Eventreihe für Kunden ein nachhaltiges, soziales Projekt umsetzen. Alle 160 Mitarbeiter sollten aktiv mit einbezogen werden, um den Zusammenhalt durch gemeinsames Engagement für das Gemeinwohl zu stärken. Diverse Ideen wurden geprüft. Schließlich ergab sich die Möglichkeit, für rund 120.000 Euro einen stark sanierungsbedürftigen Bungalow aus den sechziger Jahren mit einem 650 m² großen Grundstück zu kaufen und gemeinschaftlich zu renovieren.



Auswahl des Kooperationspartners

Für die anschließende Nutzung wurde per Ausschreibung ein Kooperationspartner gesucht, der ein soziales Projekt langfristig am Standort etabliert und betreibt. Als Starthilfe wurden fünf grundmietfreie Jahre oder eine Spende in Höhe von 27.000 Euro geboten. In relativ kurzer Zeit gingen vierzehn Bewerbungen mit Konzepten, Zielgruppen und Finanzierungsvorschlägen ein. Die Vorschläge reichten von einer Begegnungsstätte für Lateinamerikaner aus zwanzig Ländern über ein Zentrum zur Berufswahlorientierung mit künstlerischen Mitteln bis zur altersgerechten Quartiersentwicklung. Das Auswahlgremium bestand aus den Betriebsräten und der Geschäftsführung der Firmengruppe Gundlach. Den Zuschlag erhielt die Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V. (ASG). Der 1979 gegründete Verein hat das Ziel, „Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen bei der Bewältigung ihrer Situation zu helfen und sie bei der Wiedereingliederung in das Arbeitsleben zu unterstützen.“

Das Projekt

Viele Jugendliche fliehen aus Kriegsgebieten oder wegen Verfolgung ohne ihre Familien nach Deutschland. Sie haben zum Teil traumatische Erlebnisse hinter sich. Eine erste große Hürde ist die Sprache. Darüber hinaus sind die Bedarfe jedes Einzelnen im Idealfall individuell zu klären und entsprechende Lösungswege gemeinsam zu erarbeiten. Das Haus soll zukünftig eine Anlaufstelle sein, bei der vor allem junge Flüchtlinge unter 30 Jahren, unabhängig von ihrer Herkunft, Unterstützung erfahren. Diese betrifft zum einen die Förderung der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zum anderen aber auch die soziale Teilhabe. In dem Haus sind ein Beratungs- und Betreuungsangebot, die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung sowie die Nutzung des Gartens zum Anbau und Kennenlernen des heimischen Gemüseangebotes geplant. Die Flüchtlinge sollen außerdem Unterstützung bei der medizinischen und psychosozialen Versorgung erhalten, sowie zu Behörden, Jobcenter und anderen Fachdiensten begleitet werden. Informationsveranstaltungen zu Schulsystem, Ausbildung, Studium und Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt fördern Sprachtraining und den Umgang miteinander.

Die Jugendlichen der Jugendwerkstatt, mit der die ASG schon lange im Stadtteil eingebunden ist, sollen die Angebote des neuen Projektes teilweise ebenfalls wahrnehmen können. Die Zusammenführung der Jugendlichen vor Ort und den Flüchtlingen, zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen, führt zum Lernen voneinander und zur Verständniseentwicklung füreinander. Da sich viele Flüchtlinge noch in Wartepositionen in Bezug auf die Asylentscheidung befinden, kann körperliche Betätigung eine sinnvolle Ergänzung zum Beratungsangebot sein. Durch die Nutzung eines Fitnessraums können Frustrationen abgebaut und ein positives Körpergefühl entwickelt werden. Als Ergänzung dazu ist der Garten auch ein Ort der Ruhe.

Die Renovierungsarbeiten im Team

Jeder einzelne der 160 Gundlach-Mitarbeiter(innen) wurde vom Unternehmen einen Tag lang freigestellt, um bei der Modernisierung unter Anleitung eines professionellen Vorarbeiters mitzuwirken. Ob Auszubildender, Geschäftsführer oder Gesellschafter, alle machten sich gern die Hände schmutzig und packten mit an. In den Teams »Kaputt«, »Heile« und »Schick« arbeitete jeder einen Tag lang für die gute Sache. Über drei Wochen wurde täglich mit großem Engagement gestemmt, gemauert, gespachtelt, gebohrt, gesägt und gestrichen. Wo eine Menge handwerklicher Laien aus den Büros auf Profis trifft, bleiben natürlich auch Geschmunzel, Gelächter oder stilles Kopfschütteln nicht aus. Zusätzlich also auch eine gute Teambuilding-Maßnahme, die das Verständnis zwischen gewerblichen und angestellten Mitarbeitern gefördert hat.

Die Herausforderungen

Die Firma Gundlach stellt das Grundstück und Gebäude fünf Jahre lang grundmietfrei zur Verfügung, welches einer Förderung von mehr als 40.000 Euro entspricht. Auch die Umbaukosten von rund 150.000 Euro wurden von der Firma Gundlach übernommen. Die Suche der ASG nach der Finanzierung in Höhe von jährlich rund 180.000 Euro, vor allem um die Personalkosten zu decken, gestaltet sich schwierig. Obwohl das Projekt »Integration von Flüchtlingen« ein gesellschaftlich aktuelles und drängendes Thema ist, ist eine Förderung keinesfalls leicht zu organisieren. Dazu müssen viele Anträge bei unterschiedlichen Fördergebern gestellt werden. Es fehlt an schnellen Entscheidungen. Das Jobcenter wird rund die Hälfte der Kosten übernehmen. Einige Anträge werden noch geprüft und weitere Fördertöpfe gesucht. Dennoch fehlen trotz der bisher insgesamt fünfzehn gestellten Anträge derzeit noch 25.000 Euro pro Jahr.



Ausblick

Wir gehen davon aus, dass sich trotz aller Schwierigkeiten auch die noch fehlende Finanzierungslücke schließen wird und die ASG in Kürze den Betrieb aufnehmen kann. Dann werden rund 30 Flüchtlinge jeweils für rund ein Jahr eine Anlaufstelle haben, die von drei Mitarbeitern und Ehrenamtlichen betrieben wird. An diesem Beispiel zeigt sich, welche Kraftanstrengungen uns für eine erfolgreiche Integration bevorstehen. ■



DR. FRANK ERETGE,
Geschäftsführer Gundlach GmbH & Co. KG,
Referent bei Horizonte20xx



DIPL.-ÖK. FRANK SCHARNOWSKI,
Leiter Marketing Gundlach GmbH & Co. KG

Die Firma Gundlach existiert seit 1890. Sie ist Bauträger, Bauunternehmen, Haus- und Grundstücksverwaltung sowie Wohnungsunternehmen.